

Volk-&Anzeigebblatt.

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 32.

Winnenden, Dienstag den 17. März

1885.

Winnenden.

Aufforderung.

Bei dem Oberamt sind bis jetzt nur einige Gesuche um Zurückstellung von Militärpflichtigen wegen bürgerlicher (Familien-) Verhältnisse eingelaufen. Dies läßt darauf schließen, daß manche Angehörige solcher Militärpflichtigen, deren Zurückstellung als begründet erscheint, der Meinung sein werden, die Einreichung ihrer Gesuche könne noch länger im Anstand gelassen werden. Da aber in wenigen Wochen die Musterung bevorsteht und hierbei auch über solche Gesuche zu entscheiden ist, während die Beibringung der erforderlichen Zeugnisse und gemeinderäthlichen Beurkundungen öfters mit Zeitverlust verknüpft ist, so wäre jene

Meinung, wenn sie bestehen sollte, eine irrige. Es müssen vielmehr die Gesuche jetzt ohne längere Zögerung eingereicht werden, und dies gilt namentlich auch für solche Militärpflichtige, die schon in den Jahren 1883 und 1884 aus Reklamationsgründen zurückgestellt wurden.

Diejenigen Einwohner, welche in der Lage sind, derartige Gesuche einreichen zu müssen, werden daher dringend aufgefordert, bezügliche Gesuche, sofort beim Stadtschultheißenamt anzubringen, woch' letzteres auch eventuelle Belehrung in dieser Sache geben wird.

Den 12. März 1885.

Stadtschultheißenamt.

Revier Winnenden.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. März aus dem Hardt (bei Döffingen): 4 Eichen I.-III. Cl., 5,08 Fm., Forchensägholz: 13 Stück I. Cl. 15,66 Fm. 32 Stück II. Cl. 21,88 Fm. und 44 Stück III. Cl. 18,48 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Wald bei der Königseiche, zum Vorzeigen des Holzes wird der Forstwächter Morgens 8 Uhr auf dem Schießplatz sein.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. März Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Braversberg:

59 Loose unaufbereitete buchene und gemischte Reisstangen.

Zusammenkunft im Schlag auf der Stöckenhofer Straße.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 21. März aus dem Braversberg (bei Hertmannsweiler)

Nm.: 3 eichene Scheiter (theilweise Spaltholz), 21 dto. Anbruch, 5 buchene Scheiter und Prügel, 4 birchene, 10 erlene, 18 aspene Prügel, 2 forchene Scheiter, 95 dto. Prügel. Durchforstungswellen: 3720 buchene, 3710 gemischte, 1650 forchene.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag oben auf der Stöckenhofer Straße.

Revier Reichenberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. März aus verschiedenen Abtheilungen des Brenntenhaus, namentlich aus Fischersschlag, Kohlwies und Mönchsgarten: 48 Stk. Nadelholzlangholz IV. Cl. 14,31 Fm., Nm. 9 eichene Prügel und Anbruch, 147 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 12 Weichholzprügel, 7 Nadelholz-Koller, 62 dto. Scheiter und Prügel; Wellen: 90 eichene, 2870 buchene, 120 erlene, 10 aspene und ungeb. Nadelreis. c.—. 790 Stk.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Landvogteistock auf der hohen Straße.

Steinach.

Bei der hiesigen „Stiftungspflege“ liegen

200 Mark

und bei der „Gemeindepflege“

800 Mark

zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% parat.

Steinach den 10. März 1885.

Schultheißenamt:
Schäfer.

Winnenden.

Am Dienstag den 17. März
Abends 8 Uhr

die  Alten

bei E. Kometsch.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Friedrich Uz Ww. ist gesonnen, 1 Viertel Acker im hohen Graben zu verpachten oder zu verkaufen.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einladung.

Zur Bildung einer Berufsgenossenschaft für Baugewerbe und verwandte Betriebe für das Königreich Württemberg auf Grund des §. 14 des Unfallversicherungsgesetzes findet am 26. März 1885, Mittags 12 Uhr, im großen Saal des Bürgermuseums in Stuttgart eine Generalversammlung statt.

Wenn wir vermeiden wollen, daß bei dieser Generalversammlung nicht ausschließlich Inhaber von Großbetrieben den Vertretungskörper bilden sollen, sondern daß das Land auch zur Mitwirkung berufen werden soll, so ist für zahlreiche Vertretung auswärtiger Berufsgenossen Sorge zu tragen, als da sind: Maurer, Steinhauer & Zimmermeister, Plasterer, Ziegelei- & Steinbruchbesitzer, Cementfabriken, Gypsgeschäfte & Kaminfeger.

Zu diesem Zwecke findet für den Bezirk Waiblingen nächsten Sonntag, Mittags 3 Uhr, im Gasthof zur Krone in Winnenden eine

Vorversammlung

zu einer Besprechung und Aufstellung von Bevollmächtigten zur Generalversammlung nach Stuttgart statt.

Die Mitglieder werden ersucht zur Vorversammlung das Einladungsschreiben vom Reichsversicherungsamt Berlin mitzubringen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden ein
Verkm. Krämer in Winnenden.
Verkm. Buhl in Waiblingen.
Zimmermeister Körner in Winnenden.

Winnenden.

Heute Dienstag 8 Uhr

Schützenabend

bei Mitglied

Bäckermeister Schad.



Ein in den Haushaltungs-Geschäften erfahrene

Mädchen

von 16—17 Jahren wird in eine kleine Familie bis Georgii gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Stöckenhof.
Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am **Donnerstag den 19. März** bei **Karl Ebinger zur Krone** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam
David Hilt
von Deschelbronn.
Die Braut
Karoline Käser
von Deschelbronn.



Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
K. Ebinger z. Krone.

Leutenbach.
Hochzeits-Einladung.

Freunden und Bekannten bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten laden wir auf diesem Wege zu unserer am **Donnerstag den 19. März** bei **Christian Hieber** Gastwirth zum Lamm in Leutenbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam
Christian Hieber
Die Braut
Caroline Hieber
von Leutenbach.



Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Chr. Hieber z. Lamm.

Trockene Säkaldünger.

Seit der letzten Ankunft dieses Düngers haben sich die Anfragen wiederum so gemehrt, daß ich mich gerne bereit erkläre, noch einmal Aufträge auf diesen Dünger bis nächsten Dienstag entgegenzunehmen.

G. Müller.

Winnenden.
Ungefähr 6 Str.

S e u

hat zu verkaufen

Goldarbeiter **Friedrich.**

Winnenden.

Zur Aussaat empfehle ich:
Ia. dreibl. inländ. Kleesamen, Luzerner dto., seel. Leinsamen, Preiss. Haussamen, Schurig Esparsette, sowie sämtliche Grassamen zu den billigsten Preisen.

G. Häussermann.

Winnenden.

Die Garne von der Spinnerei

Weingarten

können bis zu No. 67 abgeholt werden bei dem Agenten

C. F. Glock.

Grünwald & Löb z. Großfürsten, Stuttgart
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Tuch und Buckskin

zu Frühjahr und Sommeranzügen, von den billigsten bis zu den besten Genres.
Besonders empfehlen wir eine Partie

== dunkle Buckskins ==

zu **Confirmanden-Anzüge** passend, in reiner Wolle zu No. 1.90. No. 2.40. No. 3.—. No. 3.40. und No. 4.— per Meter.

Schwarze Cachemire

zu Kleibern in den besten Fabrikaten von No. 1.30. bis No. 4.—. per Meter.
Tuchflanell zu Röcken in carrirt und gestreift zu abnorm billigen Preisen

Grünwald & Loeb
7. Tuchhandlung, Münzstraße 7.

Winnenden.

Scheuer zu verkaufen.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihren **Antheil $\frac{5}{16}$** an einer **2stöckigen Scheuer** in der Kirchgasse neben Korbmacher Schabel in Bälde zu verkaufen.

David Mildenbergers Ww.

Winnenden.

Unterzeichneter hat seine obere

Wohnung sammt Stall

in der Armbrustgasse von Georgii auf mehrere Jahre zu vermieten; auch setze ich meine

Scheuer

in der Entengasse dem Verkauf aus, dieselbe kann auch in Theile gekauft werden. Liebhaber wollen sich gefälligst wenden an

D. Lauer Schreiner.

Korb.

Karl Reinhardts Ww. von Korb verkauft am nächsten

Mittwoch, den 18. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

einen vollständigen

Rüferhandwerkszeug

wie einen bereits noch neuen

Sobelbant

erner eine

Weinpumpmaschine

mit ca. 50 Fuß langen, guterhaltenen Schläuchen und sonstigem Zubehör, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden.

Angerssen sind zu kaufen bei **Kaiser, Gerber sen.**

Es sind

1000—1100 Mark

Privatgeld gegen gute Sicherheit sogleich auszuliehen. Von wem? sagt die

Redaktion.

Eine Henne

hat sich eingestellt und kann gegen Vergütung von Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Winnenden.

300,000

Dachschindel

in schönster Waare 10 und 11zöllig sind frisch eingetroffen und zu den billigsten Preisen zu haben bei

G. Langbein.

Erste Bezugsquelle

für geräucherte, marinirte und frische Seefische Kieler Sprotten p. Kiste ca. $4\frac{1}{2}$ Pfd. schwer

Netto **Mr. 1,80—2,00**

" " p. 2 Kisten (Poststück)

Netto **Mr. 2,80—3,00**

Speckbücklinge p. Kiste à 45 Stück enth.

Netto **Mr. 2,60—2,80**

Flunder große 16—20 Stück p. Kiste

Netto **Mr. 3,20—3,50**

ger. Aal p. Kiste 8 Pfd. Netto 10,60. 5 Pfd.

Netto **Mr. 7,00**

russ. Sardinen in Pickles p. 10 Pfd. Fass

Netto **Mr. 2,60**

Isländische Fischroulade (Rollmops) 42 Rollen

Netto **Mr. 3,20**

Aal in Gelee p. 10 Pfd. Fass 6,00 p. 5 Pfd.

Fass Netto **Mr. 3,60**

ff. Bratheringe p. 10 Pfd. Fass

" **3,50**

Holländische Vollharinge p. Fass 25 St. "

" **2,80**

Frisch ausg. Schellfische p. Kiste $8\frac{1}{2}$ Pfd. Netto

Netto **Mr. 2,80—3,00**

ff. Limb. Käse p. Kiste 9 Pfd. Netto **Mr. 2,80**

Hollst. Holländer Käse Köpfe von ca. 10 Pfd.

p. Pfd. **40 Pf.**

p. Post franco und zollfrei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Ottensen Hochachtend

bei Hamburg. **H. Kreimeyer,**

A. L. Mohr Nachfgr.

Seefisch- und Consum-Artikel-Export.

Unter allen Mitteln ist für

Brust- & Hustenleidende

das ärztlich empfohlene **Carl Mill's**

Spitzwegerich-Extract

à Fl. 50. S

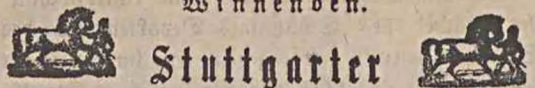
& Spitzwegerich-Brust-Bonbons

in Pack. à 20 & 40 S entschieden das Beste.

Nur allein zu haben und durch Plakat ersichtlich

bei **A. Sommer's Ww.,** Conditorei.

Winnenden.



Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie
Ziehung: 23. April 1885.
Loose à 2 Mk. per Stück
empfehl

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Einige Mitleser z. Neuen Tagblatt
werden auf 1. April gesucht möglichst in der
Mülthorgasse. **W. Groß.**

Selbstthätiges Rad.

Zeichnung und Beschreibung davon versendet
gegen 2 Mk 50 Pf. Nachnahme
H. Braun, Pödelbach.

Ungefähr 30 Centner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 14 Jahren wird zu Kindern aufs
Land gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Ver-
einigung von Zucker und Kräuter-Extrakten,
welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbed-
ingt wohlthuend wirken. Naturell genommen
und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben
Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Ge-
brauchsanweisung à 50 Pf. in

In Winnenden bei C. F. Glock.

Tagesberichte.

Berlin, 13. März. Bei der Konkurrenz für
Errichtung des Reichstagsgebäudes in Leipzig
erhielten der erste Preis Architekt Ludwig Hoff-
mann in Darmstadt und Peter Dybwad in Ber-
lin die beiden zweiten Preise der Entwurf von
Lende (Straßburg) und der Entwurf der Archi-
itekten Eisenlohr und Weigle (Stuttgart) die bei-
den dritten der Entwurf der Architekten G. Wischer
und Tüter (Basel) und der Entwurf der Archi-
itekten G. Giese und P. Weidner (Dresden).

London. Der Times zufolge ist zwischen
Herbert Bismarck und Granville eine Verein-
barung getroffen worden, wonach der Bezirk zwi-
schen der Baptistenkolonie Viktoria und Rio del
Rey (westlich vom Kamerunberg) an Deutschland
abgetreten wird. Viktoria bleibt britisch. Deutsch-
land verpflichtet sich, die Gegend im Westen von
Rio del Rey (Alt Kalabar) unbehelligt zu lassen
und mögliche Auslassungen in den brit. Verträgen
mit den Negerstämmen im Negerdistrikte nicht
für sich auszubenten.

London. Die „Times“ fürchtet, daß der Zar
keine Maßregeln ergriffen habe, um Feindselig-
keiten an der afghanischen Grenze zu verhindern.
Ein Zusammenstoß sei daher, da die Russen neuer-
dings in der Richtung auf Herat vorgegangen
seien, nicht unwahrscheinlich. Der Emir von
Afghanistan hat förmlich um englischen Beistand
zur Verstärkung der Befestigung Herat's gebeten
und Sir Peter Lumsden sei angewiesen, unter
Umständen die Vertheidigung Afghanistans zu
organisiren. Die Afghanen seien also unter dem
Rath und Beistand von Vertretern Englands vor-
bereitet, einer Invasion Widerstand zu leisten.
Englische Offiziere haben in Herat wahrscheinlich
schon die Arbeiten begonnen. Lumsden sei gegen
einen Versuch der Russen, den „Schlüssel Indiens“
durch einen Handstreich zu nehmen, vorbereitet.
„Die Times“ warnt Rußland und erklärte, wenn

Ein noch guterhaltene

Kinderrägel

hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat einen sehr schönen

Buch

zu verkaufen.

G. Scholl.

9 Tage. 9

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:

Julius Finck in Winnenden,

Jman. Scheffel in Waiblingen,

Louis Höchel, Zingießer in Badnang

es zum Kriege entschlossen sei, müsse es Feind-
seligkeiten noch anderswo als an der afghanischen
Grenze erwarten.

Petersburg. Einer Meldung aus Dorpat
waren daselbst jüngst eine Menge Drohender ni-
hilistischer Plakate angehängt. Sie wurden von
der Polizei heruntergerissen. Ein Student Namens
Pereleff, welcher in der Angelegenheit der Mit-
schuldb verdächtig galt, erschoss sich als er verhaftet
wurde. Eine hierauf in seiner Wohnung vorge-
nommene Haussuchung führte zur Entdeckung einer
großen Quantität Dynamit, einer Anzahl Waffen
und einer geheimen Druckpresse. Die Polizei fand
auch verschiedene Briefe, die zahlreiche Verhaftungen
in St. Petersburg, Rieff und Reval zur Folge
hatten.

New-York. Der Millionär-Brecker in Phi-
ladelphia hat an O'Donovan Rossa 100000
Dollar geschickt für die Förderung der Bekämpf-
ung Englands (Dynamit-Attentat!)

Landesnachrichten.

Badnang, 12. März. Gestern Abend stürzte
ein Schustergehilfe von hier infolge eines Fehl-
tritts so unglücklich die Treppe hinab, daß er
bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Die **Badnanger Gerber** haben dem St.-
A. zufolge dem Reichskanzler zu seinem 70. Ge-
burtstag noch eine besondere Spende zugebracht,
sie werden ihm ein paar Kürassierstiefel verehren,
zu denen das Leder aus Kamerun und Zanzibar
stammend, in Badnang gegerbt wurde. Es ist
gelungen, den Leibschuster Seiner Durchlaucht in
Berlin ausfindig zu machen und das Maas zu
den Stiefeln beizubringen.

Ludwigsburg, 12. März. Heute erschoss
sich mittelst eines Revolvers der 12jährige Sohn
eines hiesigen höheren Offiziers, im Abtritt seiner
Wohnung. Die Gründe zu dieser unglückseligen
That sind unbekannt.

Heidenheim, 12. März. Heute Mittag

Es wird ein geordnetes

Mädchen

zu Haushaltungs- und Feldgeschäften gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Weidenslauffer Berlin, NW.
Pianos } 15 Mark monatlich
Bell-Organen } Katalog gratis.

„Die Werkstatt“, Meister Konrads Wochenzeitung.

Saarbrücken.

Nummer 11 enthält:

Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Ein
neues und nützliches A-B-C-Buch für Große. —
Wie's mit den Lehrlingen gehalten werden soll. —
Tauschhandel. — Werkzeuge mit Namen. —
Ein einfaches Mittel bei Verwundungen. —
Gipsfiguren aus Elfenbeinmasse. — Eine gute
Stempelfarbe. — Spruch. — Allerhand nützliches
für den Handwerker. — Wasserdichte Pappe. —
Selbstgemachte Copirtinte. — Für den Abend-
schoppen: Ein Brunnenmacher als Ingenieur-
Hauptmann. — Gegen die Garnison-Schlächtereien
— Hundert Jahre Schmied. — Brief an den
Meister Konrad. Für Haus und Herd: Wie
mein Nachbar, der Meister Heinrich, auswanderte.
Klöße mit Pflaumen, noch eine Fastenspeise. —
Verschiedene Saucen z. Rindfleisch. — Billige
Nudeln. — Ein patentirter Fingerhut. — Keine
Stubendecken. — Bratheringe zu machen. —
Spruch. — Für den Feierabend: Die Geschichte
einer Ohrfeige. — Ambrosius in Berlin (Schluß.)
— Es ist ein Kreuz mit den Druckern. — Fra-
gen und Antworten. — Anzeigen.

Preis 60 J vierteljährlich zu beziehen durch die
Post und den Buchhändler.

Zum neuen Quartal allen Handwerkern sowie
Jedermann empfohlen.

brach am Neubau der Aktienbrauerei ein Gerüst
zusammen, wodurch 5 Männer mit herabstürzten.
Zwei kamen unbeschädigt davon. Der Werkmei-
ster brach das Bein, ein Arbeiter den Arm und
ein anderer erlitt bedeutende Kopfverletzungen.

Mün, 13. März. Dem gestern von hier um
10 Uhr 45 Min. nach Stuttgart abgegangenen
Güterzug sollte auf der Station Amstetten (auf
dem Kamme der Alb) ein Güterwagen angehängt
werden und waren hiebei sämtliche Bremser des
betreffenden Zugs beschäftigt. Der Zugmeister
in der irrigen Ansicht, das Zugpersonal sei auf
seinem Platze und der Wagen angehängt, gab
das Zeichen zur Abfahrt und so fuhr der Zug
— ohne Bremser — mit solch rasender Geschwin-
digkeit die Geißlinger Steige hinunter, daß er
auf der Station Geißlingen nicht angehalten
und erst bei Siengen zum Stehen gebracht wer-
den konnte. Von Amstetten bis Geißlingen —
Fahrzeit für Personen-Züge 15 bis 24 Minuten
— hatte der Güterzug nur 6 Minuten gebraucht.
Glücklicherweise ist kein Unfall vorgekommen.

Steißlingen, 12. März. Gestern brannte
das Wohn- und Oekonomiegebäude des hiesigen
Landwirths Bonifaz Büchele bis auf den Grund
nieder. Da fast ganz Steißlingen auf dem Ra-
bolzeller Jahrmarkt war, so hatten die wenigen
anwesenden Feuerwehrlente und sonstigen Orts-
einwohner bei dem fürchterlichen Sturm einen
schweren Stand.

Verschiedenes.

* Ueber eine Millionen-Erbschaft, die keine Sei-
fenblase sein soll, für deren Realisirung sich viel-
mehr der Großherzog von Baden und der Graf
Herbert Bismarck interessieren sollen, weiß das
Neue Wiener Tagblatt folgenden Roman zu er-
zählen: Das schöne Mäsele W. . . Tochter des
aus Sulz in Bayern nach dem romantisch im
Vorarlbergischen gelegenen Hohenems eingewan-
derten Juden W., kam um die Mitte des vorigen

Jahrhunderts als Hausrepräsentantin zu einer reichen Familie nach Livorno in Italien, wohin die Hohenemser lebhafteste Handelsbeziehungen pflegten. Dasselbst lernte ein reicher Engländer, Namens Löwi, der in Geschäftsangelegenheiten nach Livorno kam, Kösele kennen und heirathete sie nach einiger Zeit. Sie machten ein glänzendes Haus in London; die Ehe blieb jedoch kinderlos, und als Herr Löwi starb, schrieb die Wittwe mehrmals an die Verwandten nach Hohenems, man möge ihr ein Kind aus der Familie schicken, das sie adoptieren wolle. Aber wegen der Verschiedenheit der religiösen Anschauungen zwischen der Hohenemser Familie und ihrer weltstädtischen Verwandten in London, vielleicht auch noch aus anderen Gründen, wurde auf dieses Anerbieten nicht eingegangen. Im Jahre 1803 starb nun auch Frau Löwi und hinterließ ein immenses Vermögen einem Anverwandten ihres Mannes mit der Bedingung, daß dasselbe nach seinem Tode ihren Anverwandten zufalle. Bereits vom Jahre 1832 an erschien nun in den englischen Amtsblättern zu wiederholtenmalen eine Aufforderung an diese Verwandten, um ihre Erbsprüche geltend zu machen. Aber es scheint niemand von den Beteiligten die englischen Amtsblätter gelesen zu haben und erst auf die letzte, im vorigen Jahre erfolgte amtliche Verlautbarung wurde ein Verwandter, der in Deutschland — wenn wir nicht irren, in Nürnberg — lebt, aufmerksam und seitdem wird die Angelegenheit mit Eifer betrieben. Die Erbschaftssumme beträgt nahezu zwanzig, nach anderer Version sogar siebenundfünfzig Millionen Mark und ist der Agnat, der gegenwärtig in Wien im zweiten Bezirke lebende Lehrer Herr W. Es wird zur Realisirung der Erbschaft keines Prozesses bedürfen. Bedeutende Bankiers Deutschlands, wie die Bankiers L. und B. in Mannheim nehmen sich der Sache an. Selbst der Großherzog von Baden und Graf Herbert Bismarck sollen sich für die Sache lebhaft interessieren und die nothwendigsten Dokumente sind bereits in den Händen des deutschen Konsuls in London. Bis in verhältnismäßig kurzer Zeit kann also der Gegenstand erledigt und der arme Wiener Lehrer mehrfacher Millionär sein. W. muß sich allerdings mit einem Theile der 20 oder gar 57 Millionen Mark begnügen, denn an der Erbschaft sind noch die Familien F. in Konstanz, W. in Hohenems und M. in Wien beteiligt, zwischen welchen Familien im vergangenen Herbst zu Konstanz eine Art Kongreß in der für sie so bedeutsamen Angelegenheit stattgefunden hat. Die Bürgerschaft für die Vollständigkeit der romanhaften Erbschaft glauben wir freilich dem citirten Wiener Blatte überlassen zu müssen.

* Die Errichtung eines Denkmals für Lulu, den unglücklichen Sohn Napoleons III., der im Zululande gefallen ist, wird jetzt in bonapartistischen Kreisen eifrig betrieben. Die dafür veranstaltete Collecte ergab 250,000 Frs. und als man dieser Summe gewiß war, suchte der Prinz Murat, als Präsident der Commission, mit seinen Getreuen ein geeignetes Terrain, welches denn auch in unmittelbarer Nähe des Marsfeldes, neben dem Hause Nr. 4 der Avenue de la Bourdonnaye gefunden wurde. Da binnen einer gesetzlichen Frist der Bau in Angriff genommen werden mußte, entschloß man sich kurz für eine Kapelle, zu der der Architekt Détaileur den Plan entworfen hat, Sie bildet eine Rotunde mit zwölf Säulen im Umkreise, zwischen denen sich auf Fußgestellen Leichenurnen erheben. Die Kuppel ist bereits fertig und soll den Schmelz eines Kreuzes erhalten. Die Stifter gehen mit dem Gedanken um, an den Eingang eine Statue des Sohnes Napoleons III. zu stellen; doch ist hierüber noch kein bestimmter Entschluß gefaßt, und auch der Altar, der später einen Halbkreis im Innern ausfüllen soll, noch nicht begonnen, weil für den Augenblick geringe Hoffnung vorhanden ist, daß die

Polizeipräfectur die Erlaubniß zur Abhaltung gottesdienstlicher Handlungen in dem Gebäude erteilen würde. Bis es möglich sein wird, die Gedächtnismessen für den Verstorbenen in diesem Räume zu feiern, soll er den Bonapartisten sonst als Sammelpunkt dienen; schon ist als Hüter ein ehemaliger Soldat des zweiten Kaiserreichs auserlesen, für den auf dem Terrain selbst ein Häuschen gebaut wurde.

(Polster aus Fichtenholz.) In der Fabrik der „Ersten österreichisch-ungarischen Holzfasersfabrik“ zu Pest wird nach der „Deutschen Tischlerzeitung“ Fichtenholz so weit durch Maschinen zersärfert, daß es das Aussehen von Berg erlangt. Das so gewonnene Surrogat des Roßhaares soll alle übrigen Ersatzmittel des Polsterungsmaterials an Elasticität, Weichheit und Dauerhaftigkeit übertreffen, wie diesbezügliche Versuche in England und Frankreich dargethan haben. Der Harzgehalt der Fichte schützt die hergestellten Kissen und Matratzen vor dem lästigen Ungeziefer. Außerdem soll die Feuchtigkeits- und sehr geringen Einfluß auf das Füllmaterial ausüben. Das deutsche Kriegsministerium erprobte versuchsweise dies neue Füllmaterial, und haben die angestellten Versuche nachgewiesen, daß dasselbe als Matratzeninhalt in Spitälern und Kasernen ein angenehmes, weiches und reines, von den Kranken sehr gelobtes Mittel bietet, um allerlei bisher unvermeidliche Unzukömmlichkeiten auszuschließen. Nach fünf- bis sechsjährigem Gebrauche wird die benützte Matratze dadurch regenerirt, daß dieselbe durch einige Zeit den warmen Sonnenstrahlen oder erhöhten Temperaturgraden ausgesetzt wird. Die Schwindung ist erheblich geringer als beim Roßhaare, und der Preisunterschied ist gleichfalls ein sehr namhafter zu Gunsten des neuen Stoffes.

(Ein verhängnisvolles Mißverständnis.) Man schreibt aus Paris: Herr Poslain, ein ziemlich wohlhabender Kaufmann, der vor kurzer Zeit ein junges, hübsches Mädchen zur Gattin nahm, betrat dieser Tage zu einer ungewohnten Stunde seine Wohnung und sah, wie seine Gattin, die sehr verlegen wurde, ein Papier, welches sie in der Hand hielt, zu zerknittern und in ihrem Busen zu verstecken suchte. Mißtrauisch gemacht, forderte er seine Gattin auf, ihm das versteckte Papier zu zeigen. Die junge Frau wollte diesem Verlangen nicht Folge leisten und verweigerte jede Auskunft. Es kam zu heftigen Worten und Herr Poslain dessen Aufregung immer mehr stieg, zog einen Revolver, dessen Mündung er gegen seine Frau richtete und sie mit dem Erschießen bedrohte, falls sie das fragliche Papier nicht herzeigen werde. Da die Frau in ihrer Weigerung verharrte, brücte er los. Die abgeseuerte Kugel traf die Frau in die Hüfte und verwundete sie nicht unerheblich. Die Frau stürzt mit einem gellenden Aufschrei zu Boden; Der Mann verliert vollständig die Geistesgegenwart und in der Meinung, daß er seine Gattin erschossen, beschließt er, seinem Leben ein Ende zu machen. Er eilt zum offenen Fenster und stürzt sich vom dritten Stock aufs Pflaster hinunter. Beim Sturze brach er sich die Beine und den rechten Vorderarm. In schrecklich verstümmeltem Zustande wurde er auf Anordnung des Polizeikommissärs, der sofort herbeieilte, ins Spital überführt. Die sofort vorgenommene Untersuchung stellte fest, daß das Papier, welches die unglückliche junge Frau zu verbergen suchte — eine Modistenrechnung war.

* Von den Opfern der Explosion auf dem Schießplatz von Shoeburneß sind Oberst Lyon und Oberst Crangways gestern Vormittag ihren Wunden erlegen.

(Massacre in China.) Das „Journal des missions catholiques“ veröffentlicht ein Schreiben, in welchem mitgetheilt wird, es seien mehrere Katholiken in Yunnan auf geheimen Befehl des Vicekönigs von China ermordet worden.

(Defraudationen en gros. Eine Unterjuchung der Bücher des Schatzamts-Departements des Staates Kentucky hat ergeben, daß im Laufe der letzten Jahre ca. 2,000,000 Doll. aus der Staatskasse gestohlen worden sind. Wer an den Spitzbühereien theilhaftig gewesen ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

(Erdbeben in Sicilien.) In Zafferana am Aetna wurde gestern früh ein heftiges, längere Zeit anhaltendes Erdbeben verspürt, Schaden ist durch dasselbe — soweit bis jetzt bekannt — nicht angerichtet worden.

(Der Klient und der Advokat.) „Ueberreichen Sie Ihre Rechnung dem Beklagten?“ fragte ein Advokat seinen Klienten. — „Das that ich allerdings,“ war die Antwort. — „Und was sagte er?“ fragte der Advokat weiter. — „Er sagte, ich möchte damit zum Teufel gehen.“ — „Was thaten Sie nun darauf?“ — „Ich kam zu Ihnen!“

(Gefährliche Nachbarschaft.) Schaubudenbesitzer (erscheint in wüthender Aufregung vor einem Schutzmann): „Herr Polizist, ich muß Sie verbindlich bitten, mich vor einer Geschäftsstörung zu schützen.“ — Schutzmann: „Wieso?“ — Schaubudenbesitzer: „Ich zeige die Riesendame Laura und der Mann neben mir hat die große Riesenkuh Jris. Der lauert — und sowie ich anfangen auszuruhen: „Hier ist zu sehen Fräulein Laura —“, schreit er: „Das fetteste Rindvieh der Welt — 20 Pfg. meine Herrschaften!“ — dann lacht alles und läuft in seine Bude!“

Wie wird man Maschinentechniker?

Diese kleine Schrift, welche für 1 Mark in jeder Buchhandlung zu erhalten ist, sowie das von der Direction des **Technikum Mittweida** in Sachsen unentgeltlich zu erhaltende Programm über die dortige Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, geben die erschöpfendste Auskunft über Alles, was ein junger Mann, der sich dem Maschinenfache widmet, zu beachten hat, wenn er sein Ziel sicher erreichen will.

[Eingesendet.] Das Räthsel des „Perpetuum mobile“, das so manchen erfinderischen Kopf fesselt, kann nun, wie direkt berichtet wird, seinem Hauptzweck nach als wirklich gelöst betrachtet werden. Einem unermüdblichen Forscher, H. Braun in Pöfchelbach bei Dehringen (Württemberg), gelang es, aus 16 sinnreichen geformten Röhren und ebenso vielen Fächern, welche nur halb mit Wasser versehen und dicht verschlossen werden, ein Rad zu konstruiren, daß es von einer Seite von selbst ein fortwährendes Uebergewicht erzeugt und durch ewiges Suchen seiner Waage in beständig rascher Umbrehung kommt, so daß je nach der Größe des Rades noch Pferdekraft übrig bleiben, welche zum Betrieb der verschiedensten Maschinen u. dgl. kostenlos verwendet werden können. Das Rad beruht somit auf dem Naturgesetz der Wasserwaage und sein Geheimniß liegt einzig in der kunstvollen Form und Lage der Fächer und Röhren, im übrigen gleicht es einem sog. oberflächigen Mühlrad. Regulirt und abgestellt wird es mittelst einfacher Bremsvorrichtung, bedarf nur eines verhältnismäßig schmalen Raumes und kann überall, selbst in höheren Stockwerken, an der Innen- oder Außenwand bequem angebracht werden. Zieht man in Betracht, daß hierbei Heizmaterial, Bedienung, Rauch, Gefahr u. s. w., somit auch die betr. Conzeßion wegfällt, so ist es auch die billigste Betriebskraft, die der kleinste Geschäftsmann ohne große Auslage anschaffen kann. Für Webstühle, Drehbänke, Schleifsteine, Rundsägen, auch Futterschneidmaschinen, überhaupt fast für alles ist dieses Rad verwendbar. Nach den Prospekten, die der Erfinder versendet (siehe Inserat in heutiger Nr.), ist Jedermann Gelegenheit geboten, sich dieses Rad bei Geschäftsfreunden anfertigen zu lassen, auch ist derselbe nöthigenfalls mit Rath und Hilfe gerne bereit.